

Presseaussendung - 20. September 2007

ENTSTEHUNG EUROPÄISCHER STAATEN GEMEINSAM ERFORSCHEN

Internationale Historiker
beschließen Teamwork –
Tagung in Wien

Die Vorläufer der modernen europäischen Nationalstaaten entwickelten sich vor rund 1.500 Jahren. Ihre Entstehung, ihre Grundlagen und ihre Grenzen wurden bisher kaum länderübergreifend und vergleichend erforscht. Das soll sich nun ändern: Im Zuge der Tagung „Staat und Staatlichkeit im europäischen Frühmittelalter“ beschloss ein internationales Historiker-Team am Donnerstag in Wien, die frühe Geschichte europäischer Nationsentwicklung in Zukunft gemeinsam unter die Lupe zu nehmen.

„Unser Ziel ist unter anderem, zum Verständnis gegenwärtiger Probleme rund um Ethnien, Nationen, Staaten, damit auch von Migrationsproblemen in Europa eine weitere Grundlage zu liefern. Schließlich begann auf unserem Kontinent im frühen Mittelalter – dem Zeitraum von 400 bis 1000 n. Chr. – jene konfliktreiche Geschichte, mit der politische Herrschaft an Völker geknüpft wurde“, das betonte Univ.-Prof. Dr. Walter Pohl, Wittgensteinpreisträger 2004 und Direktor des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), am Donnerstag am Rande der Tagung in der Aula des Unicampus in der Bundeshauptstadt. Laut Pohl sei die Bündelung verschiedener europäischer Forschungszugänge zu Staat und Staatlichkeit keineswegs ein rein forschungsinternes Unterfangen, denn „der praktische Bezug ist, dass wir die Gegenwart und ihre Probleme rund um Zuwanderung und Migration nur auf Basis der Vergangenheit verstehen können. Das zeigt auch die Anforderungen an unsere Disziplin und die Relevanz der Humanities“.

Der viertägige Kongress mit 50 führenden Historikern aus Europa und den USA begann am Dienstag. Die Tagung „Staat und Staatlichkeit im europäischen Frühmittelalter, 500-1050 – Grundlagen, Grenzen, Entwicklungen“ war die bislang erste dieser Art in Europa. Der Kongress wurde vom Institut für Mittelalterforschung der ÖAW organisiert und in Zusammenarbeit mit einer internationalen Projektgruppe veranstaltet. Die Ergebnisse werden in einem Sammelband publiziert werden. Das komplexe Verhältnis von „Volk“ und „Staat“ gilt als Kernproblem der frühen Geschichte europäischer Nationsentwicklung. Es ist auch zentrales Forschungsthema des bis 2009 laufenden Wittgensteinprojektes „Ethnische Identitäten im frühmittelalterlichen Europa“ unter Leitung von Walter Pohl. Die weiteren Forschungen zur europäischen Staatenbildung werden daher auch von Wien aus koordiniert werden. Zum Thema hat das Team rund um Walter Pohl im Vorjahr bereits das Buch „Staat im frühen Hochmittelalter“ publiziert.

WEITERE INFORMATIONEN:

<http://www.oeaw.ac.at/gema/sus.htm>
http://www.oeaw.ac.at/gema/wittg_pro/wittg_presse.htm
<http://hw.oeaw.ac.at/3600-2>

KONTAKT:

Univ.-Prof. Dr. Walter Pohl

Institut für Mittelalterforschung

Wittgensteinprojekt

Wohllebengasse 12-14, A-1040 Wien

Telefon: +43(0)1/51581/7240

Mail: office.gema@oeaw.ac.at

Web: http://www.oeaw.ac.at/gema/wittg_pro

Mag. Gabriele Rampf

Public Relations Wittgensteinprojekt

Kurzgasse 3/10, A-1060 Wien

Telefon: +43(0)650/2763351

Mail: office@scinews.at

Web: <http://www.scinews.at>



FWF

